

# Gnade oder täglicher Kampf?

## Das „Ramel-Evangelium“

Wie bei Irrlehrern üblich beginnt Ramel mit dem Evangelium und streut dann immer mehr Irrlehre in seinen Vortrag. Nach Ramel leben wir im Zeitalter der „Gesetzlosigkeit“, Rettung verspricht allein das Evangelium, dessen Verbreitung der Widersacher verhindern will. In seinem Beitrag: „Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht“ konzentriert sich Ramel auf zwei Themen: Gerechtigkeit und Heiligung.

a) **Gerechtigkeit:** Zur Frage der Gerechtigkeit führt er aus, dass wir uns nicht selbst erlösen können. Wir werden nicht durch Werke gerecht. Wir sind errettet aus Gnaden durch den Glauben an Jesus Christus. Christus hat uns erlöst, wir haben Christi Gerechtigkeit. Diese Erlösung ist ewig, so Ramel.

b) **Heiligung:** Zur Frage der Heiligung lässt uns Ramel wissen, dass Gläubige „neue Menschen“, eine neue Schöpfung sind, von Gott geschaffen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Sie haben eine neue Gesinnung, sie sind der Sünde gekreuzigt (gestorben), sie haben den alten, sündigen Menschen abgelegt. Jetzt lebt Christus in ihnen.

Soweit, so gut. Doch schon im Blick auf seinen Vortragstitel beginnen die Probleme. Dort heißt es: „Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht“. Das ist richtig, das ist Gottes Wort. Gottes Kinder Wiedergeborene tun keine Sünde, sie können und wollen nicht dauerhaft und absichtlich in Sünde leben. Bei Ramel heißt das, dass wir nicht zwingend in Christus bleiben, sondern jederzeit gehen können. In der Schrift lässt uns *Jesus* wissen, dass nur wer bleibt, ein wahrer Jünger ist (Joh 8,31). Wer nicht bleibt, ist kein Jünger, wer geht, war nie ein wahrer Jünger. Die Wiedergeburt und Errettung bezieht sich somit einzig und allein auf Jünger, die *dauerhaft* bleiben, für immer und ewig. Wahre, errettete Jünger und Nachfolger bleiben auf Dauer, sagt die Schrift.

Das bestreitet Ramel. Nach Ramel können Gläubige, gemeint sind Wiedergeborene, die Beziehung, die Verbindung zu Gott aufgeben, lockern, geringschätzen. Dann werden wir wieder sündigen und durch die Sünde in einen „unerlösten Zustand zurückfallen“. Wir müssen, so Ramel, unseren Blick auf Jesus, „nach droben“ ausrichten und darin nicht nachlassen. Gläubige müssen sich ständig fragen, wohin geht mein Blick, wohin geht mein Trachten? Damit wird das Heil zu einer Frage der *subjektiven Orientierung*. Gottes Heilsplan und Jesus' Sühneopfer spielen keine Rolle. Die Orientierung oder Gesinnung kann sich täglich ändern. Nach Ramel ist diese „neue Gesinnung“ nicht stabil, sie ist höchst fragil! Gläubige müssen sich jeden Tag fragen, ob sie nach wie vor diese enge Beziehung zu Christus und diese „neue Gesinnung“ haben. Diese stabile, unerschütterliche Beziehung entstehe, so Ramel, *nicht von selbst*, sie muss täglich neu erkämpft werden. Wir können die „neue Gesinnung“ jederzeit wieder verlieren, WIR müssen die „neue Gesinnung“ festhalten. WIR müssen den „neuen Menschen“ immer wieder annehmen, täglich. Vernachlässigen WIR diese Beziehung und die „neue Gesinnung“, so bleiben wir zurück, so verlieren wir das Heil in Christus. Daher müssen wir ständig die Gemeinschaft suchen. Das ist eine ständige Aufgabe aller Gläubigen.

Außerdem bedürfen wir der ständigen, *täglichen Reinigung* (1. Joh 1,6 ff). Wir müssen uns von der Sünde absondern und uns ständig reinigen, andernfalls sind wir verloren. WIR müssen uns selber retten, WIR müssen uns Loslösen vom „Gesetz der Sünde und des Todes“. Das alles hat Jesus für uns getan, bei Ramel müssen WIR es tun. Wozu brauchen wir dann Jesus?

Nach Gal 5,16 müssen wir uns ständig fragen: Wo ist mein Herz, im Geist oder im Fleisch? Wir müssen uns entscheiden. Die Erlösung ist also ein subjektives Phänomen, es ist unsere Entscheidung, nicht Gottes Werk und Jesus Blutopfer. Wir dürfen nicht in den „Werken des Fleisches“ verbleiben, andernfalls werden wir das Reich Gottes nicht sehen, und aus dem *Reich herausfallen*, das Heil verlieren. Bei der Frage nach der „Frucht des Geistes“ müssen wir uns ständig fragen: Tue ich das alles? Habe ich mein Fleisch gekreuzigt? Habe ich die Sünde gekreuzigt, in jeder Lage, ständig. Strebe ich wirklich nach droben?

## Fazit

Während Ramel eingangs predigt, wir werden gerecht aus Gnaden durch den Glauben, die Erlösung sei ewig und unverlierbar, nimmt er diese Zusicherung schrittweise zurück. Die wirkliche Botschaft von Ramel lautet, das Heil ist nicht sicher, das Heil kann jederzeit verloren gehen. Wir müssen uns anstrengen, wir müssen uns täglich prüfen und reinigen, andernfalls sind wir verloren. Wir müssen uns unserer intensiven Beziehung zu Jesus versichern, für unsere „neue Gesinnung“ kämpfen und uns vor den „Werken des Fleisches“ und der Sünde hüten.

Nach Ramel stehen Wiedergeborene in einer Entscheidungssituation. Das Heil ist nicht sicher, es ist höchst fragil, es kann jederzeit verloren gehen. Das Blut Jesus und der Heilige Geist in uns haben keine Macht, es ist unsere subjektive Entscheidung. Die Erlösung ist *bedingt*, sie reicht nur bis zur nächsten Sünde bzw. bis zum Wandel unserer Einstellung und unserer Gesinnung.

Das ist ein falsches Evangelium, das nicht errettet. Ramel lehrt:

- Nicht die Gnade, sondern Werke, Bemühungen, Anstrengungen retten uns.
- Wir haben nicht Christi Gerechtigkeit, sondern unsere eigene.
- Die Erlösung ist nicht ewig.
- Der „neue Mensch“ ist schwach, er ist nicht Gottes Ebenbild, geschaffen von Gott in Heiligkeit und Gerechtigkeit.
- Gottes Kinder werden nicht vom Heiligen Geist, von Gott selbst bzw. vom Geist Christi geführt, der Heilige Geist führt Gläubige zur Sünde und zu den „Werken des Fleisches“.

Würde uns Gottes Geist in die Irre führen, was soll dieser Unfug?

Das ist kein Glaube, das ist purer **Unglaube!** Wer das glaubt, glaubt nicht an Gottes Heilsplan und auch nicht an Jesus` vollkommenes Erlösungswerk. Wer das glaubt, ist verloren. Wer diesem „Heilsplan“ folgt, sucht Errettung durch des „Gesetzes Werke“ und ist unter dem Fluch Gottes (vgl. Gal 3,10). Vom Heiligen Geist, der in uns wohnt und uns leitet, ist nicht die Rede. „Christus lebt in mir“, heißt es, doch der Christus eines Ramel ist extrem schwach, er ist im Ruhemodus. Während Ramel zunächst predigt, die Sünde, das Fleisch sei gekreuzigt, die Sünde kann nicht herrschen, nimmt Ramel auch diese Verheißung wieder zurück: Nach Ramel kann „das Fleisch“ jederzeit die Macht übernehmen und uns ins Unheil stürzen. Wir müssen uns selber retten, Jesus hat nicht genug getan.

Das ist alles falsch!

**Zur Vertiefung:** Franzke, Reinhard: **PRÜFET ALLES!** Wohin führen uns die Bibeltreuen? Hannover 2018 (beim Faith-Center-Hannover, [info@alpha-press.de](mailto:info@alpha-press.de) sowie „Faith Center Hannover“ unter [www.didaktikreport.de](http://www.didaktikreport.de)).

*Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, Dezember 2018*

